KURZE UEBERSICHT

des

in der Tarnopoler Israelitischen FREY-SCHULE eingeführten Lehrplans, nach dem der Unterricht, in allen Classen dieser Schule, ertheilt wird.

Zur

Befriedigung derjenigen, die von dieser Lehranstalt eine genauere Kenntnifs zu haben wünschen, herausgegeben.

Der Druck dieser kurzen Uebersicht des in der Tarnopoler Israelitischen Freyschule eingeführten Lehrplans, ist erlaubt.

Theyls

TARNOPOL

Gedruckt bey N. Pineles priv, Buchdrucker und Buchhændler. 1815

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Vorerinnerung.

Es sind bereits anderthalb Jahr verflossen, seit dem in einer kleinen hiesigen Sshulschrift *) versprochen wurde, den Plan der Tarnopoler Israelitischen Schulanstalt im Drucke bekannt zu machen. Gern hätte man dieses Versprechen schon lange erfüllt, wenn nicht theils die häufigen Arbeiten bey Errichtung einer solchen Anstalt, theils auch ganz besondere Umstände daran hinderlich gewesen wären. Selbst in diesem Augenblicke ist man noch nicht im Stande, den ganzen Schulplan nebst andern für diese Schule abgefaßten Schriften herauszugeben. Allein da es so viele Personen gibt, welche den Lehrplan dieser Anstalt, zu kennen wünschen; andere wieder, von demselben eine irrige Vorstellung haben kœnnten; so wird zum Nutzen beyder Partheyen, dieser kurze Auszug geliefert, in dem sie dennoch nur einen schwachen Umriß, von dem in dieser Lehranstalt befolgten Plane, finden werden, bis es die Umstände weiter hin erlauben werden, ihre Theilnahme an menschenfreundlichen Bildungsanstalten, durch Herausgabe des großen Schulplans vollkommen zu befriedigen.

(* Sieben Gebete für die Tarnopoler Israelitische Schuljugend. Hebräisch und deutsch.

KURZER UMRISS

des

in der TARNOPOLER ISRAELITISCHEN FREYSCHULE eingeführten Lehrplans.

Einleitung.

Die seit anderthalb Jahr in Tarnopol bestehende Schulanstalt für die jüdische Nation, zeichnet sich aufser ihrer anderweitigen guten Einrichtung, vor allen andern, bis jetzt bekannten dergleichen Anstalten, besonders noch durch vier Hauptpunkte sehr vortheilhaft aus, wodurch man die vier gefährlichsten Klippen, an denen die Lehranstalten für die jüdische Nation, gewöhnlich scheitern, zu vermeiden gesucht hat. Diese vier Hauptpunkte sind folgende:

I. Der Religionsunterricht.

So wichtig ein guter Religions- und Moralunterricht, für die menschliche Gesellschaft auch ist, und so wenig bey dem gewöhnlichen jüdischen Unterrichte, darauf Rücksicht genommen wird: so schien man doch bey Errichtung mehrerer Bildungsanstalten für die jüdische Jugend, gänzlich zu vergessen, dafs, erstens, keine wahre Bildung ohne gute Religionsgrundsätze möglich sey, und dafs, zweytens, bey dieser Nation, die so sehr gewohnt ist, alles, auch die gringste Handlung, mit religiöser Andacht zu begleiten, dafs bey dieser Nation kein Unternehmen, am wenigsten eine Lehranstalt, aufkommen

wird

wird, ohne die Religion zum Grundpfeiler zu haben. Wenigstens kann man dieses von der polnisch-jüdischen Nation, unwidersprechlich behaupten. Durch diese Erfahrung belehrt, trug man bey der Stiftung der Israelitischen Freyschule zu Tarnopol, die grœfste Sorgfalt, derselben nicht nur einen guten regelmæfsigen Religionsunterricht, zu Grunde zu legen, sondern auch die genaueste Aufmerksamkeit über die Ausübung aller Theile der Zermonial-Religion zu erstrecken. So müssen die Kinder ihr Abend-und Morgengebet, mit Anstand und Andacht, unter den Augen der Lehrer verrichten; so werden sie zu gewissen Zeiten im gebræuchlichen Zermoniel, unterwiesen, und immer zur Ausübung desse ben angehalten, u. s. w. Dieses stellt auch die Aeltern dieser Kinder so vollkommen zufrieden, dafs sie vom ganzen Herzen die Fortdauer dieser so nützlichen Anstalt wünschen,

II. Unterricht in Talmud.

Dieser Gegenstand ist mit unserer Anstalt nicht nur allein vereinigt worden, sondern es wird die grœfste Sorge dafür getragen, diesen Unterricht hell und einleuchtend zu erklæren und ihn durch eine gewisse Regelmæfsigkeit und gute Lehrart, für die Jugend unserer Nation nützlich zu machen.

Der Nutzen der Vereinigung dieses Gegen-

genstandes aber, mit einer solchen Lehranstalt hat man, aufser seiner grofsen Wichtigkeit für die jüdische Nation, auch aus folgenden Gründen zu betrachten:

1. Um den Unterricht der jüdischen Jugend, in ein Ganzes zu vereinigen, damit solche nicht mehr wie sonst unter dem Einflufse gewöhnlicher Talmudlehrer, stehen möge, von denen sie, wie bekannt, auch manche üble Behandlung ertragen mufste, wodurch nicht nur allein der Talmudunterricht nicht befördert, sondern auch die Geistesfähigkeiten der Jugend gänzlich abgestumpft und niedergeschlagen werden.

2. Damit nicht durch das Herausgehen aus der Schule zum Talmudlehrer, und von da wieder zurück, die Zeit verloren מבזבד.

3. Da der Talmud, wie jedem unpartheyischen Kenner bekannt ist, aufser den Ritual- und Zeremonialgesetzen, auch sehr viele vortreffliche Stellen, von der reinsten Sittenlehre, enthält; so können diese, in einer guten Lehranstalt, unter der Aufsicht, der ordentlichen Lehrer, der Jugend am besten, und mit dem gröfsten Nutzen beygebracht werden.

III. Arbeit und Kunstfleifs.

Arbeit und Kunstfleifs, diese so wichtige Bestimmung des Menschen, diese Dinge sind unserer Nation — die doch eine der Fähigsten seyn könnte

te — im Allgemeinen fast unbekannt. Nicht als ob es nicht schon hier und da, vernunftigere Leute unter der jüdischen Nation gæbe, welche, die bessere Beschæftigung des Menschen ahnend, Geschmack und Wohlgefallen an Arbeit und Kunst finden, und solche für ihre Kinder wunschen; sondern, weil alte Gewohnh iten und verjæhrte Vorurtheile, auch Mangel an Gelegenheit sie verhindern, ihren bessern Einsichten zu folgen, und ihre Wünsche zu erfullen. Die Erfahrung bestættigt diesen Satz; denn die weibliche Jugend wird hier an der Israelitischen Freyschule, in einem besondern Industie-Zimmer, von einer Lehrerinn mit gutem Fortgang und zur Freude der Aeltern, in verschiedenen weiblichen Hand- und Kunstarbeiten, unterrichtet. Die eigentliche Arbeitsklasse für Knaben, wo auch diese nach dem ganzen Schulplane, nach Stand und Neigung, einige Stunden des Tages in verschiedenen nutzlichen und angenehmen Arbeiten und Künsten, geübt werden sollen, ist bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen, wird aber hoffentlich bald ins Werk gesetzt werden.

IV. Die Bildung der Jugend.

Dieser Ausdruck kann manchen befremden; denn, welche Schule ist nicht auf die Bildung der Jugend besorgt? — Und doch lehrt uns die Erfahrung dafs — wenigstens in den meisten bekann-

kannten jüdischen Schulen — auf nichts weniger als auf die Bildung der Jugend gesehen wird. Da glaubt man Alles gethan zu haben, wenn die Kinder mit Vortheil in mehrern Gegenständen unterrichtet werden; auf die sittliche Ausbildung ihres Karakters hingegen, wird wenig oder keine Rücksicht genommen. Das war unter andern eine der wichtigsten Ursachen, warum die vormaligen Schulanstalten für die galizische Judenschaft, so wenig fruchteten, und warum solche, trotz dem besten Willen einer menschenfreundlichen und väterlichen Regierung, dennoch bald aufgelöst wurden. Durch diese traurige Erfahrung belehrt, ist die Tarnopoler Jsraelitische Freyschule zu einem wahren Erziehungshause errichtet worden, wo eben in dem Grade auf die Sittsamkeit der Zöglinge und ihre moralische Bildung, wie auf ihren Unterricht mit gröfster Sorgfalt gesehen wird. Daher müssen sie nicht nur allein in der Schule — nach einer besonders dazu verfafsten Anweisung — das sittsamste Betragen gegen Lehrer, und unter sich selbst beobachten; sondern sie werden auch wegen ihrer häuslichen Aufführung und ihres Betragens gegen Aeltern, Geschwister, u. s. w. zur Rechenschaft gezogen; denn sie müssen zuweilen schriftliche Zeugnisse über ihre häusliche Aufführung von ihren Aeltern in die Schule bringen, oder — weil der mifsverstandenen Liebe mancher Aeltern hierin nicht sehr zu trauen ist — so werden andere sichere Erkundigungen hierüber eingezogen. Auch

diese

diese Maſsregel hat die Erfahrung vollkommen gerechtfertigt, und die Wirkung davon ist ein süſser Lohn für alle Theilnehmer dieser so menschenfreundlichen und für die jüdische Nation so wohlthætigen Instituts; denn sie haben die unaussprechliche Freude, die Zæglinge desselben, nicht nur in Kenntnissen, sondern — was weit wichtiger ist — auch in Sittlichkeit und moralischer Herzensbildung, am besten fortschreiten zu sehen. Was aber die Nothwendigkeit des vierten Punktes am meisten beweist, und dieser Anstalt zur Ehre gereicht, ist der Umstand, daſs sich daselbst mehrere Zœglinge befinden, die vor Errichtung dieser Schule, zu den verwahrlosesten und ungesittetsten Kindern gehœrten, die aber nach Verlauf eines Curses, schon einen ehrenvollen Platz unter den besten und wohlgesittetsten Zœglingen, einnahmen. So læſst sich mit Grund hoffen, daſs diese liebe Jugend an edler Bildung immer mehr zunehmen, und einst der jüdischen Nation wahre Ehre machen wird, (*

Nach-

(* Sieh unten Anhang.

Nachdem wir diese vier Punkte, welche jedem Sachverständigen ohne Zweifel als sehr wichtig einleichten werden, etwas umständlicher auseinander gesetzt haben, wollen wir zur kurzen Beschreibung des eigentlichen Unterrichtsplans schreiten, und anzeigen:

Welche Gegenstände in dieser Schule gelehrt werden, nebst Eintheilung der Classen, die Art, die Zeit des Unterrichts, Schulprüfungen, Schuljahre, Schulpersonale uud Schulvorgesetzten, Schulcataloge, oder Stundeneintheilung der Classen.

1. Gegenstände des Unterrichts, nach Eintheilung der Classen.

Die Absicht dieser Schule, kann und soll es nicht seyn, eigentliche Gelehrte zu erziehen; sondern ihr Bestreben geht immer dahin, die Jugend unserer Nation so zu bilden und zu unterrichten, dafs selbe einst sich und der menschlichen Gesellschaft im gemeinen Leben, nützlich und brauchbar werden kœnne. Jedoch ist die Wahl der Gegenstände so getroffen, dafs das Genie hierin immer eine hinlængliche und gute Vorbereitung zu sei-

ner fernern Ausbildung finden wird. Dieſs ist sowohl von hebräischen, als allen andern Gegenständen, zu verstehen. Zur leichtern Uebersicht wird hier erst von den hebräischen, dann von den andern Gegenständen gehandelt.

1. Hebräische Gegenſtände.

Erste Classe.

a. Kenntniſs der Buchstaben.
b. Buchstabiren.
c. Lesen.
d. Anfang im Uebersetzen kleiner hebräischer Aufsätze ins Deutsche,
e. Vorbereitung zur Religionslehre.
f. Jüdisch deutsch Lesen.
g. Hebräisch Schreiben.

Zweyte Classe.

a. Anfang im Religionsunterricht.
b. Die ersten zwey Bücher Moses mit rein deutscher Uebersetzung.
c. Unterricht im Talmud nach Fassungskraft.
d. Bekanntmachung mit Zeremonial — und Religions-Gebräuchen.
e. Hebräisch-Schreiben und kleine Uebungen im Hebräisch-Dictando.

Drit-

Dritte Classe.

a . Religions - und Sittenlehre , katechetisch und aus den heiligen Schriften geschöpft .
b . Fortsetzung der Zeremonial - und Religions - Gebräuche .
c . Die fünf Bücher Moses mit rein deutscher Uebersetzung ,
d . Hebräische Sprachlehre .
e . Hebräisch - Dictando mit Hinweisung auf die erlernten Sprachregeln ,
f . Unterricht im Talmud .
g . Selbst übung im Talmud .

Vierte Classe.

a . Hœherer Unterricht in Religion und Moral zur Anwendung auf das gesellschaftliche Leben .
b . Fortgesetzter Unterricht in den übrigen heiligen Schriften und Propheten mit , rein deutscher Uebersetzung .
c . Fortsetzung der hebräischen Sprachlehre ,
d . Uebung in hebräischen Aufsätzen , und im Uebersetzen vom Deutschen , oder ins Deutsche ,
e . Talmud , und Selbstübung in demselben .
f . Lesen hebräisch moralischer Werke .

An-

2. Andere Lehrgegenstände.

Anmerkung.

Da die deutsche Sprache bey der jüdischen Nation, wenn auch sehr verdorben, dennoch immer als ihre Muttersprache anzusehen ist; so werden alle Lehrgegenstände, wie selbst schon bey den hebräischen zu ersehen ist, in der deutschen Sprache vorgetragen, und in derselben erklärt. Um dieſs aber mit Nutzen thun zu kœnnen, wird in allen Classen, die grœfste Sorgfalt auf die Erlernung der deutschen Sprache gewendet. Obschon die polnische und franzœsische Sprache auch mit Fleifs und gutem Fortgang getrieben werden — welches bald auch mit der russischen Sprache geschehen soll — so bleibt doch, aus oben angeführtem Grunde, die deutsche Sprache die Hauptsprache.

Erste Classe

a. Kenntnifs der deutschen Buchstaben, Buchstabiren.
b. Lesen, und Verstehen des deutschen Nahmenbuchs.
c. Deutsch Schreiben.
d. Anleitung zur Sittlichkeit, und guter Aufführung.
e. Anfang des Kopfrechnens.

Kenn-

f. Kenntnifs der polnischen Buchstaben, Buchstabiren.

Zweyte Classe

a. Deutsch Lesen, und Erklæren des Gelesenen.
b. Deutsch Schœnschreiben.
c. Anleitung zur Sittenlehre, und zur guten Lebensart in jedem Verhæltnifs der Jugend.
d. Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre.
e. Rechtschreibung und Dictandoübungen.
f. Rechnen.
g. Lesen im polnischen Nahmenbuche.

Dritte Classe

a. Lesen guter deutscher Kinderschriften.
b. Schœnschreiben, deutsch und lateinisch.
c. Unterricht in Moral, in Beziehung auf das gesellschaftliche Leben.
d. Fortsetzung der deutschen Sprachlehre.
e. Fortsetzung im Rechnen.
f. Anfang der polnischen Sprachlehre.

Vierte Classe

a. Lesen guter Werke für die reifere Jugend, als Reisebeschreibungen u. d. g.
b. Historische Kenntnifs von den nœthigsten Künsten und Handwerken.

Sit-

c. Sittenlehre für das Jünglingsalter.
d. Fortsetzung der deutschen Sprachlehre.
e. Uebung im deutschen Geschäftsstyl.
f. Fortsetzung der Rechenkunst, sowohl der höhern, als in Beziehung auf das kaufmännische Fach,
g. Die Einfache kaufmännische Buchhaltung.
h. Fortsetzung der Naturgeschichte.
i. - - Erdbeschreibung.
j. - - französischen Sprache.
k. - - polnischen Sprache.

1te Anmerkung.

Aufser diesen erwähnten Classen, bestehet wie schon oben im Eingange bemeldet, eine Industrie-Classe, worin die weibliche Jugend täglich zwey Stunden, in allerley nöthigen und nützlichen weiblichen Handarbeiten unterrichtet wird. Zu diesem kömmt bald, wie gleichfalls oben erwähnt wurde, noch eine Arbeitsclasse für Knaben.

2te Anmerkung.

Es gehört zum Ganzen des Schulplans, dafs auch künftig bey günstigen Umständen, in der dritten und vierten Classe, noch andere sehr nützliche Gegenstände; als z. B.: das Zeichnen, vielleicht

leicht auch Musik — welche zwey so liebliche Künste, bey unserer Nation die besten Fortschritte machen, und vielleicht sehr gute Wirkungen hervorbringen möchten — hinzukommen werden.

II. Die Lehrart.

Die Lehrart, dern man sich bey allen Gegenständen bedient, hier in dieser kurzen Uebersicht umständlich zu beschreiben, ist unmöglich; das ist der Gegenstand eines eigenen Methodenbuches, welches die Schule zwar in Manuskript besitzt, das aber für jetzt noch nicht gedruckt werden kann. Da es aber in wohleingerichteten Schulen, eine gewisse allgemeine Lehrart für alle Lehrgegenstände geben muss; so wird man sich hier blos auf diese einschränken, und kurz anzeigen, welches die hier eingeführte Lehrart überhaupt und im Allgemeinen ist, nach der sich die Lehrer aller Classen und Gegenstände, richten müssen. Die Grundsätze dieser allgemeinen Lehrart sind folgende:

a. Rücksicht auf das Fassungsvermögen und die Fähigkeiten der Kinder.

Da es höchst unvernünftig, für Schüler und Leh-

Lehrer sehr schædlich ist, die jungen Geisteskræfte eines Kindes, durch zu schwere Gegenstænde, oder durch zu langes Anhalten bey einer Sache, anzustrengen; so wird jeder Unterricht genau nach Fæhigkeit und Alter der Schüler abgemessen, in der gewissen Ueberzeigung, dafs erstens, nicht alle Kinder mit gleich guten Anlagen geboren sind, und zweytens, dafs die guten Kœpfe zur rechten Zeit in einer Stunde mehr lernen als zur Unzeit in einer Woche.

b. Die Bildung des Verstandes.

Bey der jüdischen Nation sind gewœhnlich zwey Seelenkræfte. Witz und Gedæchtnifs, die hervorstechendsten, die aber auch — aus hier nicht anzugebenden Ursachen — mit dem grœfsten Eifer ausgebildet werden. Dafs der allzugrofse Witz, der jüdischen Nation in manchem Betracht schædlich ist, weifs jeder Vernünftige; so wie er auch einsieht, dafs der Mensch durch Ausbildung gedachter zwey Geisteskræfte seine Bestimmung nicht vœllig erreicht. Es wird daher in dieser Schulanstalt bey jedem Lehrgegenstande, ohne Ausnahme, so weit es nur mœglich ist, auf die wahre Ausbildung aller Seelenkræfte der Jugend in gleichem Mafse gesehen. Das Gedæchtnifs wird nicht vernachlæfsigt, aber Verstand und Urtheil wird geschærft; der Witz wird nicht niedergeschlagen, aber der Scharfsinn wird geübt.

Wir

Wir kœnnen bey diesem Verfahren, der angenehmen Hoffnung in unserm Herzen Raum geben, dafs wir nicht einseitige, sondern verhæltnifsmæfsig ausgebildete und brauchbare Menschen erziehen werden.

c. Freundliche und gute Behandlung der Kinder.

Welcher Menschenkenner wird nicht überzeigt seyn, dafs das gute Benehmen eines Lehrers — wenn er anders seinem Fache gewachsen ist — das beste Hülfsmittel zu einer guten Bildung der Jugend ist? Da in diesem Punkte, bey dem gewœhnlichen Unterrichte unser r Kinder, leider so sehr das Gegentheil geschieht; da unsere Jugend so oft den groben Beschimpfungen und Mifshandlungen der so genannten (Lehrer) Rabbis ausgesetzt ist; so mufs jeden wahren Menschenfreund, der Gedanke herzlich freuen: Hier werden sechs uud dreyfsig Kinder zu vernünftigen Menschen gebildet und jetzt schon als Menschen, freundlich und liebevoll behandelt. Diese Behandlung lehrt aber unsere Zœglinge auch die Wurde des Menschen und was er thun soll, weit bess r kennen, als jene unvernünftige rohe Behandlungsart der gewœhnlichen jüdischen Erziehung. Der kræftigste Be-

weis hievon ist der Umstand, dafs man bisher noch nicht ein Mahl in dem Nothfall war ein Kind mit kœrperlicher Züchtigung bestrafen zu müssen. Ein humaner Geist herrscht in dieser Anstalt, und ein Zœgling ist bestraft genug, wenn ihm das Vorlesen, oder eine andere Verrichtung in den Lehrstunden verboten wird. —

Anmerkung.

Der kurze Raum dieser Blætter gestattet es nicht, sich über diesen Gegenstand weitlæufiger auszulassen, und man mufs die Theilnehmer an nützlichen Anstalten, abermahls auf die Herausgabe künftiger Schriften, diese Schule betreffend, verrœsten.

III. Die Zeit des Unterrichts.

Die festgesetzte Unterrichtszeit begreift so zu sagen den ganzen Tag des Sommers, und noch einige Abendstunden des Winters, und zwar: vormittags von 8 bis 12 Uhr; des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr für die erste, bis 7 für die zweyte, und bis 8 für die dritte und vierte Classe. Diese lange Unterrichtszeit, in einer ordentlichen Schule, wird denjenigen nicht befremden, der Folgendes bedenkt:

a. Ist, um die Lehrgegenstænde nicht zu vermischen

schen, der Vormittag fast ausschliefslich dem hebræischen Fache gewidmet.

b. Ist es die jüdische Jugend, leider nur allzu sehr gewohnt, bey einem einförmigen, schlechten, geistabstumpfenden Unterricht, in den schmutzigsten Stuben, unter dem harten Joche eines Zuchtmeisters, nicht nur den ganzen Tag, sondern auch einen grofsen Theil der Naeht zu zubringen, anstatt dafs die Zœglinge hier in lichtvollen, reinen, lachenden Zimmern unter der sanften Leitung ordentlicher und freundlicher Lehrer in allen Stücken ohne Ausnahme, einen regelmæfsigen, Herz und Geist erbauenden Unterricht, geniefsen, ja ihn mit solcher Freudigkeit geniefsen, dafs sie nicht — wie selbst in manchen ordentlichen Schulen die Kinder zu thun pflegen — mit Ungeduld die Mittagsglocke, oder das Ende des Unterrichts erwarten; sondern nach geendigtem Unterrichte, grœfstentheils noch in der Schule verweilen, um ihre Aufgaben durchzusehen u. d. g. Kaum haben sie aber ihr Mittagsmahl genossen, so sind sie wieder in der Schule. Ein Beweis wie angenehm ihnen der Ort, wie angenehm ihnen die Beschæftigungen allda sind: welches sie auch sehr oft, und mit Vergnügen æufsern.

c. Endlich ist durch die mœgliche Abwechslung der Gegenstænde — dern in den hœhern Classen über 15 gibt — so wie durch die Vortheile einer guten Methode dafür gesorgt worden, diese lange Unterrichtszeit, so angenehm als

mœg-

mœglich zu machen . Der Fleifs und gute Fortgang der Zœglinge ; ihre Gesundheit und Munterkeit — die sich bey einigen seit dem Anfang der Schule viel verbessert haben — dieses alles beweist zur Genüge , dafs in diesem Punkte, wenigstens bey gegenwærtigen Umstænden nichts übertrieben wird ; sondern dafs man sich die besten Wirkungen, davon versprechen kann: so wie sie auch schon sichtbar sind .

IV . Schulprüfungen .

Um von den Verrichtungen in der Schule, in allen Gegenstænden œffentliche Beweise zu geben so wohl , als auch den Zœglingen die nœthige Gewandheit und Ueberzeigung zuverschaffen , dafs sie im Stande sind , ihre erlernte Gegenstænde, in Gegenwart mehrerer und fremder auch vornehmer Personen auszuüben: so sind verschiedene Prüfungen eingeführt worden , und zwar :

1 . Privatprüfungen . Diese sind solche , durch welche der Schuldirector zu unbestimmten Zeiten, die Classen in Gegenwart der Lehrer prüft , um sich von ihren Fortschritten zu überzeigen sowohl, als auch um sich dabey mit den Lehrern, zubesprechen , und die etwa in der Lehrart zubemerkenden nœthigen Verbesserungen anzubringen .

2 . Vierteljæhrige Prüfungen . An diesen werden die Classen immer um die Mitte des Kurses

in

in Gegenwart der Aeltern , und des Schulvorstehers uber ihren Fortgang geprüft . Diese Prüfung hat den mannigfaltigen Nutzen , dafs die Zœglinge daran ein Vorbild der Hauptprüfung bekommen , und dadurch auf solche gut vorbereitet werden ; dafs die Aeltern oder sonstige Schulfreunde von den Verrichtungen der Schüler was zu sehen bekommen ; dafs der Schulvorsteher seine, etwa zu machenden Bemerkungen dabey anbringen kann u. s. w.

3 . Hauptprüfungen . Diese werden halbjährig immer zu Ende eines jeden Curses œffentlich abgehalten . Dazu werden die obrigkeitlichen Personen , die vornehmsten Einwohner der Stadt und nahen Gegenden, wie auch der Schulvorsteher und die Aeltern der Kinder eingeladen . Der Nutzen dieser Hauptprüfungen ist unbeschreiblich grofs . Die Zœglinge legen hier œffentliche Proben, von ihren Fæhigkeiten und erlernten Gegenstænden ab: sie befriedigen hiedurch die anwesende Obrigkeit , welche sich überzeigt , dafs man sich hier bestrebt , unserer Jugend gesellschaftliche Kenntnisse und Tugenden einzuflœfsen ; sie machen auch ihren anwesenden Aeltern und Verwandten Vergnügen , und welche sich dabey von den wohlthætigen Wirkungen eines guten Unterriehts vollkommen überzeigen .

Anmerkung .

Eben so wie mit diesen , wird es auch mit den hebræischen Lehergegenstænden gehalten , und zwar :

1 . Die Prüfung aller Gegenstænde — aufser dem Talmud — verrichtet der Schuldirector ganz auf oben beschriebene Weise , in jedem Curse , immer einige Tage , vor den Prüfungen in den andern Lehrgegenstænden .

2 . Die privat - und vierteljæhrigen Prüfungen im Talmud , werden in Gegenwart der Aeltern , von einem dazu geladenen Talmudisten verrichtet.

3 . Die halbjæhrige Hauptprüfung aber, geschieht durch den Kreisrabinner *) in Beyseyn der Aeltern . des Schulvorstehers und aller Personen die daran Theil nehmen wollen . Bey dieser Prüfung stellen die Zœglinge auch von andern erlernten hebræischen Gegenstænden ihre Uebungen an .

V . Schuljahre .

Es ist schon oben gesagt worden, dafs diese Israelitische Freyschule keineswegs die Absicht habe Gelehrte zu erziehen : sie kann und will

---

*) Da dieser Schulplan næchstens auch in hebræischer Sprache erscheinen wird . so werden demselben die Zeugnisse des hiesigen Kreisrabiners , beygefügt werden .

will - wenigstens für jetzt - solche Absicht nicht haben . Ihr eiferigstes Bestreben geht blos dahin , die Jugend unserer Nation , in gemeinnützigen Kenntnissen zu üben , und zur Gottesfurcht , Sittsamkeit und zu allen gesellschaftlichen Tugenden anzuleiten . Zu diesem Ende ist die ganze Unterrichtszeit auf 8 Jahre , das ist vom 7. Jahre eines Kindes , bis zu Ende des 14. festgesetzt worden . Erlernet der Schüler die vorgeschriebenen Gegenstände mit gutem Fortgang , so wird er sicher nach seinem 14. Jahre zu mannigfaltigen Geschäften nützen , oder sich nach seiner vorzüglichen Neigung eine bestimmte Beschäftigung wählen kœnnen . Die Beschæftigungen der jüdischen Nation — wenigstens hier zu Lande — schrænken sich næmlich grœstentheils auf drey Dinge ein : Entweder wird der junge Mensch ein Rabiner, oder ein Kaufmann oder ein Handwerker, sehr selten Künstler , oder Gelehrter — aus Ursachen, die hier nicht zu berühren sind — . So lobenswerth und nœthig diese drey ersten Stænde sind , so schlecht wird man doch gewœhnlich dazu vorbereitet . Der Talmudist geht in der frommsten Absicht hin , und wird Rabiner , ohne zu bedenken dafs ein guter Volks - und Religionslehrer undenkbar ist , ohne wenigstens , Religions- und Sittenlehre gut und systematisch gelernt zu haben . Dem es mit dem Talmud nicht gehen will , oder der zum Rabiner keine Lust hat , der wird ein Handelsmann , eben so wenig zu seinem

Stan-

Stande vorbereitet, als der Erste zu dem Seinigen. Wer endlich zum Studium des Talmuds keine Neigung, oder zum Handel keine Mittel hat, wird ein Handwerker, das heifst, er lernt das gröbste Materielle des Handwrks, ohne mit den, einem vollkommenen Handwerker nöthigen Kenntnissen im gringsten versehen zu seyn. Mit den glücklichen Zöglingen dieser Freyschule aber, wird das ganz anders gehen. Alle haben hier Gelegenheit ihre vorzügliche Neigung an den Tag zu legen — welches der Aufmerksamkeit der Lehrer nicht entgeht — alle können sich gewissermafsen sohn jetzt zu einem dieser drey Stände entschliefsen, ihre künftige Bestimmung wählen, und sich mit den dazu nöthigen Kenntnissen, gehörig versehen. Ja selbst der junge Mensch, der nach seinem Austritt aus der Schule, sich zum eigentlichen gelehrten Stande geneigt fühlt, wird darauf vollkommen vorbereitet seyn, und also in jeden Stande die Früchte dieses Unterrichts geniefsen

VI. Schulpersonale und Schulvorgesetzte.

Diese Schulanstalt hat gegenwärtig 4 Lehrer für alle Lehrgegenstände, aufser dem Talmud, wozu noch besonders zwey Talmudlehrer, eine Lehrerinn für die Industrie Classe, einen Schulgehülfen und einen Schuldiener. Das ganze leitet ein

Di-

Director, der auch für jetzt aus Mangel an Lehrern den ganzen Unterricht der 4. Classe aufser den talmudischen, ertheilt. Die ganze Anstalt aber, steht unter der obern Leitung eines Schulvorstehers.

Anmerkung.

Es ist freylich für die mannigfaltigen Gegenstände des Unterrichts, die Zahl der Lehrer noch zu geringe, welches manchen befremden kœnnte; allein man bemerke, erstens, dafs an diesem wohlthætigen Jnstitute die Lehrer, durch ihren Eifer für die gute Sache der Nation, ihere Kræfte verdoppeln, und dadurch den Mangel an Hülfe ersetzen. Zweytens: dafs diese so nützliche Anstalt noch in ihrem Entstehen, und wenig bemittelt ist, um viele Lehrer zu unterhalten; und drittens: dafs wenn auch die Anstalt, weit über ihrem Vermœgen thun wollte, sie dennoch aus verschiedenen Ursachen, besonders aber wegen ihres Entzweckes, der so verschieden von dem der gewœhnlichen Schulanstalten ist, auch mit der grœfsten Mühe, die noch nœthigen Lehrer für jetzt nicht finden würde. Wir hegen aber die angenehme Hoffnung, in wenigen Jahren aus unserer eigenen Schule, junge talentvolle Lehrer hervorgehen zu sehen, die besser und kræftiger als alles, zur Fortpflanzung des Guten und Nützlichen, und zur Veredlung unserer Nation mitwirken sollen.

Anhang.

Schreiben Seiner Excellenz des russisch kaiserlichen Herrn Herrn Geheimraths, Senateur und mehrerer Orden Ritter von Theyls, an den Vorsteher des Tarnopoler Israelitischen Erziehungs-Instituts.

An Herrn Joseph Perl, Stadthaupt, Kaufmann der ersten Gilde, und Vorsteher der Tarnopoler Israelitischen Erziehungsanstalt.

Mit wahrem Wohlgefallen habe ich mich bey der letzten am 5. d. M. in der Erziehungsanstalt für die israelitischen Jugend abgehaltenen œffentlichen Prüfung, von der guten Lehrart, und den ausgezeichneten Fortschritten der Zœglinge derselben, in allen Zweigen des Unterrichts überzeigt.

Sie Herr Perl! haben das Verdienst der Stifter dieser Anstalt zu seyn; die dabey angestellten geschickten und fleifsigen Lehrer sind Ihre Auswahl, und Ihren fortgesetzten sorgenvollen Bemühungen, mufs man das Gedeihen derselben, und die Ausbildung der darin aufgenommenen

Schüler

Schüler zuschreiben .

Einst werden Sie sowohl als die Lehrer dieser Erziehungsanstalt , für dieses gute und gemeinnützige Werk , vollen Dank einernten : denn die für das gemeine Beste so nothwendige Lehrgegenstände , und besonders die reine Religions - und Sittenlehre die darin vorgetragen werden , und von dem Wichtigkeit und ungemeinen Nutzen jeder überzeigt seyn muſs , werden nothwendig edle Grundsätze und Gesinnungen bey der Jugend erwecken, und in ihrem Herzen begründen . Dieses rechtfertigt auch meine Hoffnung , daſs die so unterrichteten Kinder Ihrer Nation , einst dem Vaterlande nützlich , und überhaupt brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft seyn werden .

Ich kann daher nicht umhin , Ihnen als dem Stifter dieser Anstalt , meinen Dank und meine Zufriedenheit , für den durch Sie gestifteten Nutzen zu erkennen zu geben .

Theilen Sie diese meine Gesinnungen den Lehrern der Erziehungsanstalt , ins besondere aber , dem eben so talentvollen als in seinem Eifer unermüdeten Herrn N e u m a n n mit , und geben Sie den Zœglingen die Versicherung meiner Zufriedenheit mit ihrem Fleiſse .

Fahren Sie Herr P e r l in Ihren das Wohl der Jugend und der menschlichen Gesellschft beförderenden Bemühungen fort ! und rechnen dabey stets auf die Anerkennung und Unterstützung

Ihres

Ihres Verdienstes von Seiten der Regierung . --

Senator Theyls

L. S.

No 245

Tarnopol
den 9. April

1815

Stundeneintheilung für die erste Classe

Erste Abtheilung

	Vormittag			Nachmittag		
	1.	2.	3. st.	1.	2	3. st.
Sonntag	Hebræisch Lesen	Dautsch Lesen	Polnisch Lesen	Industrie für die Mædchen dieser Abtheilung		Hebræisch Lesen
Montag	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Dienstag	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Mittwoch	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Donnerstag	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Freytag	Detto	Detto	Detto	Detto	Recreation	
Sonnabend	Betstunden					

Stundeneintheilung für die erste Classe

Zweyte Abtheilung

	Vormittag			Nachmittag				
	1.	2.	3. st.	1.	2.	3.	4.	5. st
Sonntag	Hebræisch Lesen	Deutsch Lesen	Hebræisch Schreiben	Die Knaben lernen das hebræische Elementarbuch, die Mædchen im Industriezimmer		Deutsch Lesen	Polnisch Lesen	Hebræisch Lesen
Montag	Detto	Detto	Deutsch-Schreiben	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Dienstag	Detto	Detto	Hebræisch-Schreiben	Detto	Detto	Jüdisch-deutsch Lesen	Detto	Detto
Mittwoch	Detto	Jüdisch-deutsch Lesen	Deutsch-Schreiben	Detto	Detto	Deutsch-Lesen	Detto	Detto
Donnerstag	Detto	Deutsch-Lesen	Hebræisch-Sreiben	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto
Freytag	Detto	Kopfrechnen	Deutsch-Schreiben	Detto	Recreation			
Sonnabend	Betstunden							

Stundeneintheilung für die zweyte Classe

	Vormittag					Nachmittag			
	1.	2.	3.	4.	½ st.	1	2.	3.	4. st
Sonntag	Hebræisch-Lesen	Deutsch-Lesen und Erklæern	Anfang im Talmud	Hebræisch-Lesen	Polnisch	Bibel mit einer rein deutschen Uebersetzung		Rechnen	Deutsch-Schœn-schreiben
Montag	Detto	Rechtschreibung und Sprachlehre	Detto	Hebræisch-Schœn-Schreiben	Detto	Detto	Detto	Religionsunterricht	Deutsch-Lesen und E klæren
Dienstag	Detto	Deutsch-Lesen und Erklæren	Detto	Deutsch-Lesen und Erklæren	Detto	Detto	Detto	Rechnen	Deutsch-Schœn-schreiben
Mittwoch	Detto	Rechtschreibung und Sprachlehre	Detto	Hebræisch-Schœn-schreiben	Detto	Detto	Detto	Religionsunterricht	Detto
Donnerstag	Detto	Deutsch-Lesen und Erklæren	Detto	Detto	Detto	Detto	Detto	Rechnen	Rechtschreibung und Sprachlehre
Freytag	Detto	Rechtschreibung und Sprachlehre	Detto	Deutsch-Lesen und Erklæren	Detto	Detto	Recreation		
Sonnabend	Betstuden								

Stundeneintheilung für die dritte Classe

	Vormittag					Nachmittag				
	1.	2.	3.	4.	½. st.	1.	2.	3.	4.	5. st.
Sonntag	Talmud	Talmud	Bibel mit einer rein deutschen Uebersetzung	Hebræisch Schœn schreiben und Dictando	Bekanntmachung mit Zeremonial- und Religionsgebræuchen	Deutsch Schœn schreiben	Rechnen	Deutsch Lesen und Erklæren	Bibel	Polnisch
Montag	Detto	Detto	Detto	Hebræische Sprachlehre	Selbstübung im Talmud	Deutsche Rechtschreibung und Dictando	Dutsch Lesen und Erklæren	Religionslehre	Detto	Detto
Dienstag	Detto	Detto	Detto	Hebræisch Schœn-Sreiben und Dictando	Bekanntmachung mit Zeremonial- und Religionsgebræuchen	Deutsch Schœn schreiben	Rechnen	Deutsche Sprachlehre	Detto	Detto
Mittwoch	Detto	Detto	Detto	Hebræische Sprachlehre	Selbstübung im Talmud	Deutsche Rechtschreibung und Dictando	Deutsch Lesen und Erklæren	Detto	Detto	Detto
Donnerstag	Detto	Detto	Detto	Hebræisch Schœn-Schreiben und Dictando	Bekanntmachung mit Zeremonial- und Religionsgebræuchen	Deutsch Schœnschreiben	Ieligionslehre	Detto	Detto	Detto
Freytag	Detto	Detto	Detto	Hebræische Sprachlehre	Selbstübung im Talmud	Nachholen in Sprachlehre	Recreation			
Sonnabend	Betstunden					Moralischer Vortrag Anleitung zur Sittenlehre				

Stund

Vormittag

	1.	2.	3.	4.
Sonntag	Talmud	Talmud	Bibel mit einer rein deutschen Uebersetzung	Schœnschre Dicta.
Montag	Detto	Detto	Detto	Sprachl
Dienstag	Detto	Detto	Detto	Schœnschreiben Dictando
Mittwoch	Detto	Detto	Detto	
Donnerstag	Detto	Detto	D	
Freytag	Detto			
Sonnabend				